

Sechs junge Männer, sechs makellose Stimmen, sonst nichts. Das Erfolgsrezept des Londoner Sextetts klingt simpel. Warum sich mit schwerem Equipment abschleppen, wenn man alle Instrumente in den Stimmbändern hat? Und doch mag jeder, der die Magnets zum ersten Mal hört, kaum glauben, dass diese satten Bass-Figuren und druckvollen Schlagzeug-Sounds, die manchen Drummer vor Neid erblassen lassen, allein aus der Tiefe goldener Kehlen kommen. Mit einer herkömmlichen A-cappella-Formation im Frack, die Stimmen unterschiedlicher Lagen zu einem harmonischen Wohlklang vereint, sind Nic, Michael, Colin, Andy, Steve und James nicht zu vergleichen. Ihre Band groovt, verwöhnt mit atemberaubenden Melodien und einer unwiderstehlichen Melange aus Pop, Soul, R&B und Dance. The Magnets bieten aber nicht nur musikalischen Hörgenuss pur, sondern auch eine perfekte Live-Performance, die jede jungsche Boy-Group alt aussehen lässt.

Wer da gleich an eine gecastete Band denkt liegt absolut falsch. Sie haben sich vor fünf Jahren am Londoner University College kennen gelernt und The Magnets gegründet. Nach diversen Umbesetzungen begann ihr Aufstieg zur neuesten britischen Pop-Sensation in dem Moment, als Andy Frost auftauchte: "the human drum machine".

*"A sophisticated Boyzone" (Making Music), "slick entertaining, with infectious groove" (Time Out), "the new british sound of a-cappella cool" (The Stage) - die britische Presse schwärmt in den höchsten Tönen von der Gruppe und auch die deutsche Presse ist voll des Lobes.*

In Zusammenarbeit mit dem legendären Produzenten Christopher Neil (Cher, Rod Stewart, Celine Dion) ist den Magnets auf Anhieb ein grandioses Pop-Meisterwerk und ein Meilenstein der hohen Kunst des A-cappella-Gesangs gelungen. Jeder der sechs Perfektionisten zeigt sein überragendes Talent als Stimmakrobat. Die Leadvocals wechseln reihum, die oft vertrackten Harmonien kommen blitzsauber und die Melodien surfen federleicht vom höchsten Falsett zum tiefsten Bass. *"Es war zunächst irgendwie unheimlich ohne Bass, Schlagzeug oder Piano im Studio zu arbeiten",* beschreibt Christopher Neil sein erstes Mal als Produzent einer A-cappella-Gruppe. *"Als ich dann aber merkte, was diese Jungs mit ihren Stimmen alles machen können, waren alle Befürchtungen vergessen. Mit den Magnets zu arbeiten war eine tolle Erfahrung und das Endresultat ist überwältigend. Das einzige Problem, das ich nun habe: Mir will niemand glauben, dass auf dem Album wirklich keine Instrumente oder Synthesizer zu hören sind."*

The Magnets bieten Gesangskultur in Vollendung, A-cappella für das 21. Jahrhundert.